

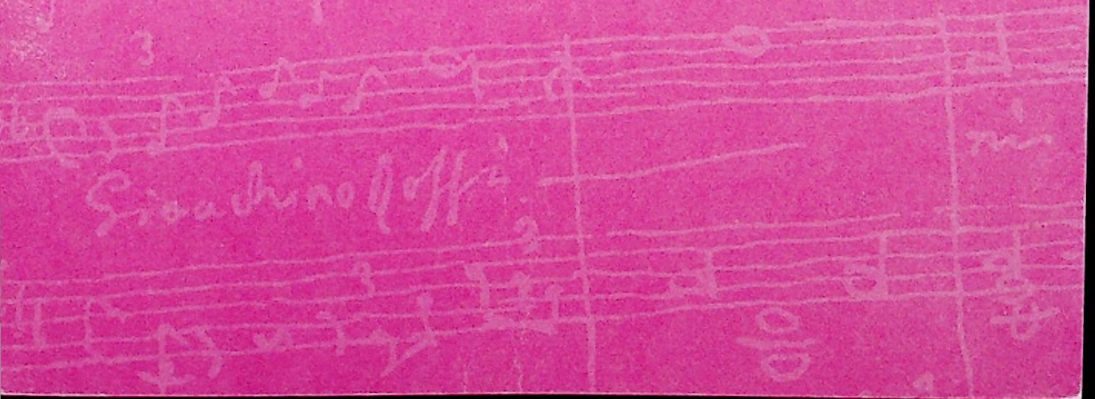
ROSSINI
IN WILDBAD

Tutto tu

Belcanto Opera Festival

per l'occasione
Gioachino Rossini UN PETIT RENDEZ-VOUS
deuxième édition
Ariette e canzoni – soupirs e sorrisi

Anna Bonitatibus
Anna Bonitatibus, Mezzosopran
Marco Marzocchi
Marco Marzocchi, Klavier

Tutto tu


ROSSINI IN WILDBAD ist eine Veranstaltung der Stadt Bad Wildbad mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und des Landkreises Calw.

Schirmherr von ROSSINI IN WILDBAD 2012

Dr. Nils Schmid MdL

Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Gefördert durch



Großer Kursaal | Bad Wildbad
Sonntag, 15. Juli 2012, 11.15 Uhr

Gioachino Rossini
UN PETIT RENDEZ-VOUS
Ariette e canzoni – soupirs e sorrisi

Anna Bonitatibus, Mezzosopran

Marco Marzocchi, Klavier

Programm 1. Teil

Einleitung von Gerald Philippe

Petite Caprice (Style Offenbach)

Klavierstück solo. Nr. 12 aus *Miscellanée pour piano*
„*Allegretto grottesco*“

La passeggiata

„Or che di fiori adorno“
Anacreontica für Gesang und Klavier
Allegro

„*Mi lagnerò tacendo*“

für Contralto und Klavier
Nr. 1 aus *Musique anodine*
Andantino

La dichiarazione

für Gesang und Klavier
Allegretto

Un Rien

Klavierstück solo. Nr. 8 aus *Quelques riens pour piano*
Allegretto sostenuto

Ave Maria (su due note)

für Contralto und Gesang
Nr. 7 aus *Album Italiano*
Andantino

À Grenade

für Mezzosopran und Klavier
Allegretto moderato

La partenza

für Sopran und Klavier
Andantino

Prélude soi-disant dramatique

Klavierstück solo. Nr. 11 aus *Album de Château*

Programm 2. Teil

Francesca da Rimini

„Recitativo ritmato“ für Gesang und Klavier
Andantino mosso

À ma belle mère

Requiem für Contralto und Klavier
Nr. 4 aus *Miscellanée de musique vocale*
Andante

Le Lazzarone

Chansonette de Cabaret für Bariton und Klavier
Nr. 8 aus *Album français*
Allegretto brillante

Une caresse à ma femme

Klavierstück solo. Nr. 7 aus *Album pour les enfants dégoûrdis*

Ariette à l'ancienne

für Gesang und Klavier
Andantino mosso

Beltà crudele

„Amori scendete“
für Gesang und Klavier
Maestoso

„Mi lagnerò tacendo“

für Gesang und Klavier vom 29. Februar 1852
später als Nr. IIIII in die *Musique anodine* aufgenommen
Allegretto

Ein kleines Rendezvous mit Rossini

Die Karriere von Gioachino Rossini (1792-1868) lässt sich relativ klar in die Abschnitte Ausbildung (bis 1809), Operschaffen (1810-1829), Rückzug (1830-1856) und Alterswerk (1857-1868) aufteilen. Wie man sieht, konzentrierte sich das intensive Operschaffen, das ihn berühmt machte, auf eine verhältnismäßig kurze Zeit. Die Kammermusik bildete hingegen eine Konstante in allen Lebensabschnitten. Vor, während und in der ersten Zeit nach seiner Theaterlaufbahn entstanden kammermusikalische Stücke meistens als Dedikationswerke für Freunde oder einflussreiche Persönlichkeiten. Mit dem Alter wird das Komponieren für Rossini zu einer expressiven Notwendigkeit. Er schreibt nur noch Musik für sich und einen engen Kreis von Freunden, die er nicht für die Publikation freigeben wollte, einerseits um sich und seine teilweise eigenwilligen Kompositionen nicht der öffentlichen Kritik auszusetzen, andererseits um seiner zweiten Frau Olympe Pélissier nach seinem Tod einen bedeutenden künstlerischen Nachlass zur Kommerzialisierung zu hinterlassen. Abgesehen von den repräsentativen Werken und den Albumblättern, umfasst Rossinis Œuvre um die 120 Vokalstücke für eine oder mehrere Stimmen. Rund die Hälfte davon ist für Solostimme, wobei diese oft nicht spezifiziert ist oder leicht einem anderen als der vorgesehenen Stimmlage angepasst werden kann. Es fällt leicht, aus dem großen Angebot thematische Konzerte zu bilden, aber ebenso spannend ist es, einen Querschnitt aus dem breitgefächerten Themen auszuwählen, ganz kurze neben langen, französische neben italienischen Stücken etc. zu präsentieren. Genau dies soll in diesem Rendezvous geschehen.

Rossini komponierte *La passeggiata* auf den Text eines unbekanntes Dichters „speziell für Ihre Majestät Maria Cristina di Borbone, Katholische Königin von Spanien, in Madrid am 20. Februar 1831“. Die Publikation erfolgte bereits am 11. April 1831 in der spanischen Zeitschrift «Cartas Españolas», später auch bei Ricordi. Der Untertitel „Anacreontica“ bezeichnet in der italienischen Poetik eine Dichtung mit sieben- oder achtsilbigen Versen, die der Liebe, dem Wein oder der Lebensfreude gewidmet sind. Das Stück von Rossini ist freilich kein ausgelassener Gesang, sondern vielmehr eine besinnliche Ode an die Schönheit der Natur. Rossinis Reise nach Madrid war mehr als ein „Spaziergang“ – es handelte sich um eine „Charmeoffensive“, die die Rückgabe eines großen Darlehens durch den verarmten Herzog von Berwick zum Ziel hatte.

Viele Lieder hat Rossini bekanntlich in einer ersten Phase auf die berühmten Verse Metastasio's „*Mi lagnerò tacendo*“ („Schweigend klage ich“) komponiert, bevor er sich von einem Dichter einen dazu passenden Text schreiben ließ. Aber außer als „Silbenvorlage“ für anspruchsvollere Liedkompositionen bedienten sich Rossini und viele seiner komponierenden Zeitgenossen der Verse aus *Siroe* (Arie der Laodice, II/1), um rasch ein musikalisches Andenken in das Album der Autogrammjäger zu werfen. Bei der *Musique anodine* handelt es sich um eine Sammlung von sechs ganz unterschiedlichen Vertonungen dieses Textes, die er am 15. April 1857 seiner Frau Olympe „als schlichtes Zeichen meiner Anerkennung für die liebende und fürsorgliche Pflege, welche sie mir während

meiner langen und schrecklichen Krankheit zukommen ließ (zur Schande der medizinischen Fakultät)“ widmete. Sie ist der Auftakt zu seiner wundersamen Alterskreativität, deren Output Rossini unter dem Titel „Alterssünden“ zusammenfasste.

Genau wie dieses Stück stammen auch die Verse „Ch’io mai vi possa lascia d’amare“ aus Metastasio *Siroe* (Arie der Emira, III/12). Unter dem Titel *La dichiarazione* erschienen sie bei Ricordi in Mailand ca. 1834-35. Als er 1835 die *Soirées musicales* (acht Arietten und vier Duette) zusammenstellte, verwendete er denselben Text unter dem Titel *La promessa*, wobei es sich aber um eine ganz andere Komposition handelt.

Der Gedanke an die eigene Mutter, zeitlebens Gegenstand seiner am tiefsten gefühlten Liebe, dürfte den Komponisten geleitet haben, als er das Mariengebet seines Freundes Giuseppe Torre vertonte und es mit dem Titel *Ave Maria (su due note)* versah. Die Verwendung von nur zwei Noten ist nicht als Scherz aufzufassen, wie ein analoger Versuch in seiner frühen Jugendoper *Ciro in Babilonia*, sondern wird zum Mittel starken Ausdrucks mit ergreifender Wirkung.

À Grenade, als „Untertäniger Beweis des Dankes Ihrer Majestät Isabella II., Königin von Spanien, gewidmet“, wurde von Rossini zunächst mit der Bezeichnung „Ariette, Genre Espagnole“ in das provisorische Alterssünden-Album „Chant – Miscellanée“ aufgenommen. Da das Stück aber ohne seine Einwilligung publiziert wurde (Escudier 1863), entzog er es seiner Alterssünden-Sammlung, mit der er seiner Frau nur unveröffentlichte Werke hinterlassen wollte. Neben den französischen Originaltexten von Émilien Pacini zirkulieren auch italienische und spanische Übersetzungen. In einem schmissigen Bolero-Rhythmus sehnt sich eine Geliebte nach der Rückkehr ihres Mannes und sieht ihre Hoffnung schließlich... erfüllt.

Während einige Metastasio-Verse Rossini zu ganz unterschiedlichen Kompositionen inspirierten, konnten ein und dieselbe Melodie auch mit ganz unterschiedlichen Texten unterlegt sein. *La partenza*, nicht zu verwechseln mit der Nr. 3 der *Soirées musicales*, erweist sich als Plagiat der berühmten *Arietta Spagnuola*, die wahrscheinlich schon 1821 noch zu Rossinis Opernkariere in Neapel entstanden war. Ihr spanisches Kolorit mit dem Text „En media a mis colores“ kaschiert sehr gut, dass die Melodie aus der Arie „Di che vedesiti piangere“ aus *Ermione* abgeleitet wurde und später auch in der Chorpartie der Introduction von *Semiramide* „Di plausi qual clamor“ Verwendung fand. Eine erste gedruckte Ausgabe erschien 1824 in der neapolitanischen Reihe „Passatempo Musicali“ bei der „Reale Litografia Militare“. Spätere Ausgaben, so 1829 bei Girard in Neapel, weisen kleine Textvarianten auf, z.B. „dolores“ (Schmerzen) statt „colores“ (Farben). Die hier vorliegende Textadaptation dürfte ohne Rossinis Zutun entstanden sein. Der Ruf ¡Ay! bzw. hier „ahi“, der frei variiert wird, ist charakteristischer Bestandteil der lebhaften andalusischen Volksliedform „Polo“. Die frühe Kompositionszeit und die ursprüngliche Verwendung in der Oper lassen sich gut an den kolorierten Passagen erkennen, die hier viel stärker sind als in den späteren Liedern.

Obwohl musikalisch und textlich im harmlosen Erzählten gehalten, entfaltet die Geschichte von *Francesca da Rimini*s erster Liebesglut eine erotische Energie, die unter einer scheinbaren Zurückhaltung brodelt. Im V. Gesang des *Inferno* in seiner *Divina*

commedia beschreibt Dante, wie Francesca und Paolo bei der Lektüre einer Episode aus den Artusromanen – der Ritter Lanzelot verleitet Ginevra, die Gemahlin von König Artus, zum Ehebruch – selber ihrer erotischen Anziehungskraft erliegen. Rossini widmete es in Florenz dem Dante-Forscher Lord Vernon (aber eher Mitte der 1850er-Jahre und nicht schon 1848, wie meist angegeben wird), der es erstmals in seiner Dante-Ausgabe 1865 publizierte. Wenige Zeilen vor diesen Versen findet sich bei Dante übrigens auch das berühmten „Nessun maggiore dolore che ricordarsi del tempo felice nella miseria“, das Rossini in seinem *Otello* von einem Gondoliere singen liess.

Rossinis Zeitgenossen haben vor allem ein großes geistliches Werk aus seiner Feder vermisst: ein *Requiem*, das das übliche Repertoire an Totenmesse von Mozart oder Cherubini würdig hätte ergänzen können. Das ging soweit, dass ein eifriger Musiker ein Rossini-*Requiem* einrichtete, indem er Musik aus dem *Mosè* und dem *Stabat Mater* heranzog. Ein kleines, bescheidenes *Requiem*, ohne pompöses „Tuba mirum“, hat Rossini dennoch geschrieben: zum Tod seiner Schwiegermutter – wie der Titel *À ma belle mère (Requiem)* besagt –, datiert „Passy, den 19. August 1859“, wohl nicht zuletzt zum Trost seiner geliebten, zweiten Frau Olympe Pélissier. Am 22. August 1859 schrieb er seinem Freund Ivanoff: „Wir sind betrübt über den Tod der Mutter meiner Frau, sie ist vor drei Tagen im Alter von 92 Jahren gestorben und ohne zu leiden“. Folglich keine Klage, sondern nur der hoffende Wunsch, sie möge in Friede ruhen, der bei den Worten „et lux perpetua luceat ei“ einen inbrünstigen Nachdruck erhält.

Le Lazzarone. Chansonette de Cabaret bildet die Nr. 8 des *Album français* der „Alterssünden“. Es ist für Bariton geschrieben und wurde am 31. März 1866 in Rossinis Salon aufgeführt. Im Jahr darauf, nach einer Aufführung am 1. März 1867 bei ihm zu Hause, erlaubte Rossini sogar ein „Gastspiel“ bei einer Soirée im Salon von Madame Moiana, bei der er selber begleitete. Die pittoreske Szene, deren Untertitel „Kneipenlied“ vielleicht ein Hinweis darauf ist, dass solche Kabinettstücke damals gerne in den Pariser Lokalen aufgeführt wurden, bedient sich des typisch neapolitanischen Tarantella-Rhythmus, den Rossini u.a. auch in der berühmten *Danza* aus den *Soirées musicales* verwendet hat. Der Text stammt von Rossinis „Hausdichter“ Émilien Pacini.

Im Album der Sängerin Adelaide Borghi-Mamo befindet sich die *Ariette à l'ancienne* mit dem Widmungsdatum 30. November 1858, aber Rossini erstellte schon zuvor eine Fassung, der er später mit detaillierten Ausführungsnotationen und einer Schlusskadenz versah. Die Altistin trug das Stück am 22. Januar 1859 im Salon Rossini vor, nachdem sie zuvor ein Duett aus *Semiramide* mit Giulia Grisi zum Besten gegeben hatte. Die fast eintönige Musik gibt die freudlose Situation einer einsamen Geliebten wieder. Den gleichen Text hatte er in anderer Weise auch unter dem Titel *Ariette villageoise* (Nr. 1 der *Miscellanée de musique vocale*) vertont. Der Text von Jean-Jacques Rousseau lässt freilich offen, ob es sich um einen Mann oder um eine Frau handelt; und auch die Widmung an die große Contralistin kann die Frage nicht entscheiden, wenn man an Rossinis Vorliebe für Hosenrollen denkt.

Beltà crudele ist der Titel, mit dem dieses Stück 1847 bei Girard in Neapel gedruckt und dem Dichter N. di Santo-Mango zugeschrieben wurde. Rossini komponierte es

aber schon 1821 erstmals als Albumblatt „All’Amico Castelnovo“ mit dem Datum „Rossini li 10 marzo 1821“ und erneut 1831 bei seinem Aufenthalt in Madrid für die Herzogin von Berwick y Alba. Eine zweite Fassung in verkürzter Form, „Offert à Mad. Thomas par Rossini“ ist im April 1829 entstanden, wenn die von fremder Hand hinzugefügte Datierung stimmt, und diente Rossini außerdem als Gabe für die kaiserliche Bibliothek in Wien, die bei ihm ein Stück für ihre Autographensammlung erbeten hatte.

Die zu Beginn erwähnte *Musique anodine* trägt das Widmungsdatum 1857, aber einige Stücke sind bereits früher entstanden. Die Nr. IIIII (Rossinis Nummerierung für die Nr. 6 oder VI) basiert auf einem *Mi lagnerò tacendo*, das Rossini an seinem 60. Geburtstag komponierte, wie der Eintrag „Firenze 29 Febr.° 1852“ zeigt. Es ist eine der schwungvollsten Ausgestaltungen dieses Textes, weit entfernt von dem schwermütigen Ton der Nr. I dieser Sammlung – das zeigt, dass Worte alleine nichts aussagen, erst die Art und Weise, wie sie vorgetragen werden, flößen ihnen Sinn ein.

Bei Liedern tritt der Pianist naturgemäß in den Hintergrund und ist dem Sänger ein diskreter Begleiter. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Klavierpart bei Rossini immer ausgesprochen sorgfältig ausgearbeitet ist und ganz Rossinis Fertigkeit auf und seine Liebe zu diesem Instrument widerspiegelt. Das wird erst recht deutlich, wenn die vier Solostücke für Klavier, die der Pianist während dieses Konzerts zum Besten gibt und klar macht, dass Rossini seine Selbstdefinition eines „Pianisten der 4. Klasse“ natürlich nur als augenzwinkerndes Understatement gemeint haben konnte. Die vier Stücke stellen eine kleine Auswahl des umfangreichen und breitgefächerten Klavierwerks Rossinis dar, das mehr als 100 Stücke umfasst. Die brillante *Petite Caprice* unterstreicht unter dem Schleier einer Leichtigkeit mit seinen atemberaubenden Glissandi die technische Beherrschung des Instruments, zumal der Interpret aufgefordert ist, gewisse Passagen mit dem Fingersatz 2-5 und 5-2, also dem kleinen Finger und dem Zeigefinger zu spielen, um das Beschwörungszeichen gegen den bösen Blick, der Offenbach nachgesagt wurde, korrekt zu bilden. *Un Rien* Nr. 8 aus den 24 *Quelques riens pour Album* scheint ein kolloquialer small-talk für Klavier zu sein – harmlos im Ton, aber nicht anspruchslos. Das *Prélude so-disant dramatique* präsentiert dagegen eine eher in sich gekehrte Reflexion, die sich mit mehr äußerlichen Episoden verbindet. Vielleicht ist es eine gewisse Theatralik verbunden mit der unmaskierten Offenheit, die Rossini das Stück als „sozusagen dramatisch“ bezeichnen lässt. *Une caresse à ma femme* – Eine Liebkosung für meine Frau – ist eine der Rossini so lieben Alltagsszenen, die auf seinem Klavier Eingang finden. In den zwangslosen Gesprächston mischt sich auch kurzzeitig eine hitzige Debatte, der aber rasch wieder der eheliche Frieden folgt, charakterisiert vom Ton einer zärtlich-gesetzten Geborgenheit.

Wie man sieht, kann man auch in einem kleinen Rendezvous mit Rossini viele Facetten des Maestro kennen lernen.

Reto Müller

Liedtexte

Übersetzungen von Reto Müller

La passeggiata. Anacreontica

Or che di fiori adorno
sorrìde il colle, il prato
è dolce cosa intorno
girsene a passeggiar.

Placidi ovunque spirano
soavi i zeffiretti,
s'odono gli augelletti
fra i rami gorgheggiar.

Mi lagnerò tacendo

Mi lagnerò tacendo
della mia sorte amara,
ma ch'io non t'ami, o cara
non lo sperar da me.
Crudel, in che t'offesi?
Farmi penar, perchè?

La dichiarazione

Ch'io mai vi possa lasciar d'amare,
no, nol credete, pupille care;
né men per gioco v'ingannerò.

Voi foste e siete le mie faville,
e voi sarete, care pupille,
il mio bel foco fin ch'io vivrò.

Ave Maria (su due note)

A te che benedetta
fra tutte sei, Maria,
voli la prece mia,
pura s'innalzi a te.
Maria, Maria.

Der Spaziergang. Anacreontik

Jetzt, wo von Blumen geschmückt
die Hügel und Wiesen lächeln,
ist das Lustwandeln
ein süßes Vergnügen.

Sanft wehen überall
die milden Lüftchen,
die Vöglein hört man
von den Bäumen zwitschern.

Schweigend klage ich

Schweigend klage ich
über mein bitteres Schicksal
Aber dass ich dich nicht liebe,
das hoffe nicht von mir.
Grausame, womit habe ich dich verletzt?
Warum lässt du mich leiden?

Die Erklärung

Dass ich euch je zu lieben aufhöre,
ihr teuren Augen, glaubt es ja nicht;
selbst zum Scherz täusche ich euch nicht.

Ihr wart und seid meine Flamme,
und ihr seid, geliebte Blicke,
mein wärmendes Feuer solange ich lebe.

Ave Maria (auf zwei Noten)

An Dich, die Du unter allen
die Gesegnete bist, Maria,
richte sich mein Gebet,
erhebe rein es sich zu Dir,
Maria, Maria.

Ah si! del mio cammino
sii la propizia stella...
per venir teco, bella
sarà la morte a me.

À Grenade

La nuit règne à Grenade:
ni chant, ni sérénade ;
l'amour en embuscade
souple seul tout bas.
O toi, toi que j'appelle,
entends ma voix fidèle !
Avant l'aube nouvelle
accours, la nuit est belle !
Mon pauvre cœur chancelle,
l'attente est si cruelle.
Et moi j'attends, hélas !
Oui, j'attends seule, hélas !
Ingrat, ne viens tu pas ?
Faut-il languir toujours ?
À lui mes seuls amours et mes jours !
L'aimer, le voir encore,
c'est là mon rêve d'or !...

J'entends le pas de son vaillant coursier... Ich höre das Traben seines starken Rosses...
L'écho frémit sous les sabots d'acier.... Das Echo erzittert unter seinen Hufeisen...
Il vient à moi ! d'espoir mon cœur tressailli... Er kommt zu mir! Mein Herz bebte vor Hoffnung...
Mais tout ce était !... funeste erreur! ce n'est pas lui! Aber alles ist still! Grausamer Irrtum! Er ist es nicht!

Grenade solitaire
redouble de mystère.
Pour moi le ciel sur terre
dans l'ombre descendra.
O toi, pour qui soupire
dans un brûlant délire
le cœur de ton Elvire,
pitié pour mon martyre !
Sur l'aile du Zéphyre
un mot dans un sourire !
L'écho me le dira,
et mon cœur l'entendra !

Ach, auf meinem Weg
sei Du der leitende Stern.
Um Dir zu folgen,
wird mir der Tod ein Schönes sein.

In Granada

Die Nacht regiert in Granada:
man hört kein Lied und keine Serenade;
Nur die Liebe allein
seufzt ganz leise vor sich hin.
Oh du, den ich ersehen,
höre mein treue Stimme!
Eile herbei, bevor der Morgen graut,
die Nacht ist so schön!
Mein armes Herz zittert,
das Warten ist so grausam.
Und ich warte, ach,
ja, ich warte allein, ach.
Undankbarer, kommst du nicht?
Muss ich ewig schmachten?
Ihm gilt meine Liebe und mein Leben!
Ihn zu lieben, ihn wieder zu sehen,
das ist mein goldener Traum!

Einsames Granada
voller Geheimnis.
Ich sehen den Himmel auf Erden
in die Finsternis entschwinden.
Oh du, für den das Herz deiner Elvire
in einem brennenden Wahn
schmachtet,
habe Erbarmen mit meiner Qual!
Auf den Flügeln des Zephyrs
ein Wort in einem Lächeln!
Das Echo wird es mir sagen
und mein Herz wird es hören!

L'amour serait si doux
bravons tous les jaloux,
aimons-nous !
Toi que j'implore, ah ! viens !
Tes vœux seront les miens.

J'entends le pas de son vaillant coursier... Ich höre das Traben seines starken Rosses...
L'écho frémit sous les sabots d'acier... Das Echo erzittert unter seinen Hufeisen...
Il vient à moi ! d'espoir mon cœur tressailli... Er kommt zu mir! Mein Herz bebt vor Hoffnung...
moment divin ! enfin, c'est lui... enfin c'est lui !!! Göttlicher Augenblick! Endlich, er ist es!!!

La partenza

Vicino è il crudo istante, ah!
Filli, partir degg'io, ah!
Il labbro palpitante, ah!
ti dà l'ultimo addio, ah, ah!
Inusitato affetto, ah!
per te destommi Amore, ah!
Amor mi desta in petto, ah!
nuovo infocato ardore, ah, ah!
Chiedo l'estremo amplesso, ah!
Il bacio estremo chiedo, ah!
Non indugiar ti prego, ah!
quel bacio io renderò, ah, ah!

Francesca da Rimini

Noi leggevamo un giorno per diletto
di Lancillotto, come amor lo strinse;
soli erevamo e senza alcun sospetto.
Per più fiate gli occhi ci sospinse
quella lettura, e scolorocci il viso
ma solo un punto fù quel che ci vinse.
Quando leggemmo il desiato riso
esser baciato da cotanto amante,
questi, che mai da me non fia diviso,
la bocca mi baciò tutto tremante.
Galeotto fu il libro e chi lo scrisse;
quel giorno più non vi legemmo avante.

Die Liebe wäre so süß,
lass uns den Eifersüchtigen trotzen,
lass uns lieben!
Dich, den ich anflehe, ach komm!
Deine Wünsche werden die meinen sein.

Der Aufbruch

Nahe ist der herbe Augenblick, ach je!
Filli, ich muss gehen, ach je!
mit bebender Lippe, ach je!
gebe ich dir den letzte Abschied, ach je, ach je!
Außergewöhnliche Liebe, ach je!
für dich weckte Amor in mir, ach je!
Amor weckt in meiner Brust, ach je!
neue feurige Leidenschaft, ach je!
Die letzte Umarmung fordere ich, ach je!
den letzten Kuss fordere ich, ach je!
bitte zögere nicht, ach je!
diesen Kuss erwidere ich, ach je, ach je!

Francesca da Rimini

Wir lasen eines Tages zum Vergnügen
über Lanzelot, wie ihn die Liebe packte;
alleine waren wir und ohne Argwohn.
Mehrere Male rissen wir bei dieser Lektüre
die Augen auf und erbleichten,
aber es war eine Stelle, die uns übermannte.
Als wir lasen, wie das begehrte Frohgesicht
von dem hehren Liebhaber geküsst wurde,
hat jener, der nie von mir getrennt sein soll,
bebend meinen Mund geküsst.
Ein Kuppler war das Buch und wer es schrieb;
an jenem Tag lasen wir nicht weiter.

À ma belle mère (Requiem)

Requiem eterna dona ei Domine
et lux perpetua luceat ei.
Requiescant in pace.
Amen.

Le Lazzarone

Au bord des flots d'azur
que le Vésuve au loin couronne,
dormir sous un ciel pur
c'est le bonheur di Lazzarone.
À d'autres les ennuis,
le vain prestige de la gloire.
Dans ce divin pays
il vaut bien mieux manger et boire.
Doux ciel napolitain,
que le zéphyr caresse,
chez toi, quel beau destin:
l'amour, la joie et la paresse.
Pour tous que beau destin
se divertir soir et matin.

Aux chants des barcaroles
mêlons les farandoles,
baisers, amours frivoles,
charmez ce doux loisir.
Nos cœurs n'ont plus qu'un seul désir:
à nous toujours le vrai plaisir.
Naples, il faut te chérir,
Naples, te voir et mourir.

Zampognes et pipeaux,
courons danser sous la tonnelle,
et rire aux gais propos
de notre ami Polichinelle.
À nous l'amour, le jeu,
et la gaité que Dieu nous donne,
et puis faisons un vœu
à Saint Janvier, à la Madone.
Dans ce climat béni,
la vie est une fête,
qu'un fin macaroni,

An meine Schwiegermutter (Requiem)

Ewige Ruhe gewähre ihr, o Herr,
und ewiges Licht sei mit ihr.
Sie mögen in Frieden ruhen.
Amen.

Der Lebenskünstler

Am Ufer der blauen Wogen,
die der Vesuv in der Ferne krönt,
unter dem klaren Himmel zu schlafen,
ist das Glück des Lazzarone.
Den anderen die Sorgen,
das nichtige Ansehen des Ruhms.
In diesem göttlichen Land
gilt dem Essen und Trinken viel mehr.
Sanfter Himmel von Neapel,
von leichtem Wind gestreichelt,
welch schönes Schicksal bei dir:
Liebe, Freude und Faulenzerei.
Welch schönes Geschick für uns alle,
sich Tag und Nacht zu vergnügen.
Zu den Melodien der Barkarolen
mischen wir unsere Farandolen¹,
Küsse, unbeschwerte Liebe,
verzaubert diese heitere Muße.
Unsere Herzen habe nur noch einen Wunsch:
für uns immer nur das wahre Vergnügen!
Neapel, man muss dich lieben,
Neapel sehen und sterben!

Zampogne² und Schalmeien
lasst uns zum Tanze springen,
und über die flotten Sprüche lachen
von unserem Freund Pulcinella.
Uns die Liebe, das Spiel
und die Heiterkeit, die Gott uns gibt.
Und dann ein Gelübde
an San Gennaro³ und die Madonna
In diesem gesegneten Land
ist das Leben ein Fest,
wenn die feinen Makkaroni,

festin des Dieux, pour nous s'apprête.
Dans ce climat béni,
honneur au fin macaroni.
(parlé, en se léchant les lèvres)
Oh jus! oh fromage! climat béni!
oh tomates! oh macaroni! climat béni!

Göttergaben gleich, gerichtet werden.
In diesem gesegneten Land
Ehre den feinen Makkaroni!
(sprechend, sich die Lippen leckend)
Oh Sauce! Oh Käse! Gesegnetes Land!
Oh Tomaten! Oh Makkaroni! Oh Herrlichkeit!

1) Reigentanz 2) dudelsackähnliches Volksinstrument 3) Stadtheiliger von Neapel

Ariette à l'ancienne
Que le jour me dure
passé loin de toi!
Toute la nature
n'est plus rien pour moi.
Le plus vert bocage
quand tu n'y viens pas
n'est qu'un lieu sauvage
pour moi sans appas.

Ariette in alter Weise
Wie lange währt der Tag
fern von dir verbracht!
Die ganze Natur
gilt mir nichts mehr.
Ein noch so grüner Hain
ist ohne dein Kommen
nichts als eine Einöde
und ohne Reiz für mich.

Beltà crudele
Amori scendete,
propizi al mio core
d'un laccio, d'un fiore,
deh fatemi don.
Se Nice m'accoglie
ridente vezzosa,
le porgo la rosa,
le dono il mio core.
Se vuol poi l'ingrata
vedermi ramingo,
che dico? La cingo
col laccio d'amor!

Grausame Schönheit
Ihr Putten steigt herab,
meinem Herzen wohlwollend,
ein Band, eine Blume
macht mir zum Geschenk.
Wenn Nice mich fröhlich
und anmutig empfängt,
reiche ich ihr die Rose,
schenke ich ihr mein Herz.
Wenn aber die Undankbare
mich verlieren will,
was sage ich? Dass ich sie an mich
binde mit dem Band der Liebe!

Mi lagnerò tacendo
Cfr. p. 8

Schweigend klage ich
Siehe S. 8



Anna Bonitatibus

Anna Bonitatibus, geboren im süditalienischen Potenza, begann schon im Alter von neun Jahren mit der Musikausbildung. Ihre Diplome in den Fächern Klavier und Gesang machte sie jeweils mit Bestnote. Nach Siegen bei verschiedenen internationalen Wettbewerben wandte sie sich verstärkt dem Studium des Barock- und Belcanto-Repertoires sowie der zugehörigen Gesangstechnik zu. Das Repertoire von Anna Bonitatibus umfasst heute rund 50 Opern.

Bereits 1992 erschien ihre erste CD-Aufnahme (Vivaldis *La Griselda*), und von da ab widmete sie sich besonders den Opern der glutvollen Barockzeit. Für ihre Auftritte in den neapolitanischen Buffo-Opern des 18. Jahrhunderts wird sie ebenso gefeiert wie im französischen Fach. Vor allem aber sind es ihre Interpretationen der wichtigsten und bekanntesten Opern von Mozart und Rossini, die ihr Einladungen in die bedeutendsten Theater

Europas und in die wichtigsten Konzertsäle der Welt eingebracht haben.

Bereits 1999 debütierte sie unter der Stabführung Maestro Riccardo Mutis in Mozarts *Don Giovanni* an der Mailänder Scala. Noch im gleichen Jahr gab sie am Teatro San Carlo von Neapel die Adalgisa in einer Neuinszenierung von Bellinis *Norma*. Unter den zahlreichen Partien ihres Repertoires verdienen die Hosenrollen eine besondere Erwähnung.

Herausragenden Erfolg hatte sie zudem als Angelina in Rossinis *Cenerentola* an der Bayerischen Staatsoper München, an der römischen Oper, am Opernhaus Zürich und an der Opéra de Lyon sowie als Cherubino in Mozarts *Le nozze di Figaro*, für den sie unter anderem am Royal Opera House Covent Garden in London, am Pariser Théâtre des Champs-Élysées sowie am Teatro Regio von Turin gefeiert wurde. Die Saison 2011-12 brachte das Debüt von Anna Bonitatibus in der Titelrolle von Cavallis *Didone* in Caen, Luxemburg und Paris unter der Leitung von William Christie. Am Londoner Opernhaus Covent Garden war sie unter der Stabführung von Antonio Pappano in *Le nozze di Figaro* zu erleben sein. Außerdem bleibt sie ihren Hausgöttern Rossini, Monteverdi und Mozart treu.

Im Zuge ihrer regen Tätigkeit auf Opernbühnen und im Konzertsaal hat Anna Bonitatibus unter der Leitung zahlreicher berühmter Dirigenten gesungen, darunter Sir Charles Mackerras, Riccardo Muti, René Jacobs, Marcello Viotti, Alberto Zedda, William Christie, Ivor Bolton, René Jacobs, Louis Langrée, Marc Minkowski, Alan Curtis, Ottavio Dantone, Myung-Whun Chung, Lorin Maazel, Daniele

Callegari, Thomas Hengelbrock, Bruno Campanella, Romano Gandolfi, Will Humburg, Franz Welser-Möst, Nicola Luisotti und Jeffrey Tate.

Unter den Regisseuren, mit denen sie zusammengearbeitet hat, befinden sich so illustre Namen wie Roberto De Simone, Laurent Pelly, Dario Fo, Jean-Louis Martinoty, Luca Ronconi, Pier Luigi Pizzi, Jérôme Savary, Sir Jonathan Miller, Irina Brook, Sven-Eric Bechtolf, Toni Servillo, Andreas Homoki, David Alden, Beppe de Tomasi, Emilio Sagi, Bartlett Sher, Kasper Holten und Jürgen Flimm.

Anna Bonitatibus war auch an zahlreichen CD-Einspielungen beteiligt. Zuletzt hat sie bei RCA/Sony *Un Rendez-vous* vorgelegt, eine CD mit Liedern und Arien von Rossini, sowie bei DHM/Sony Classical ein Haydn-Album mit dem Titel *L'infedeltà*

costante. Des weiteren hat sie für Aufnahmen von Händels *Tolomeo* und Vivaldis *Andromeda liberata* mit der Deutschen Grammophon zusammengearbeitet; für *Lettere amorose* von Scarlatti sowie Händels *Deidamia* und *Un'opera immaginaria* mit Virgin; mit Naxos für Verdis *Falstaff*, mit Fenice für *Rédemption* von César Franck, sowie mit BMG, Abeille, Oehms und Avic.

Auf DVD sind bisher von ihr erschienen: Händels *Tamerlano* (Arthaus), Rossinis *Il barbiere di Siviglia* (Hardy Classic), Cavallis *Ercole amante* (Opus Arte), Mozarts *Così fan tutte* (Arthaus) sowie vor kurzem Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* unter der Leitung von William Christie und in einer Regie von Pier Luigi Pizzi.



Marco Marzocchi

Der vielseitige und begabte Künstler Marco Marzocchi ist in Rom geboren und widmet sich seit seiner frühen Jugend einer intensiven Konzertkarriere, die bei Publikum und Kritik auf große Zustimmung stößt.

Sein Diplom im Klavierspiel bestand er brillant am Konservatorium *L. Refice* in Frosinone und vervollkommnete sich anschließend bei erfahrenen Dozenten. Seine künstlerische Neugier führte ihn dazu, auch das Cembalo-Diplom am Konservatorium *Santa Cecilia* in Rom mit Auszeichnung zu erwerben. Als Gewinner des Sonderpreises für zeitgenössische Musik am Wettbewerb *Béla Bartók* 1987

in Rom besuchte er auch Kurse an der Liszt-Akademie in Budapest.

Das solistische Repertoire von Marco Marzocchi reicht von Couperin, Bach, Rameau, Mozart über das ganze 19. Jahrhundert bis hin zu Skrjabin, Ravel, Prokofiev und die zeitgenössische Musik. Er tritt in namhaften Konzert-Reihen und bei nationalen und internationalen Festivals auf (darunter in Rom beim *Festival di Nuova Consonanza*, beim *Festival Pianistico* der *Associazione Concertistica Romana* und der *Associazione Musicale Euterpe*, in Bologna am *Istituto Musica e Teatro dell'Università*; im *Liszt-Museum* in Budapest; in Warschau bei der *Internationalen Chopin-Gesellschaft*; in Saint-Malo am *Théâtre Chateaubriand*; in den Italienischen Kulturinstituten in Budapest, Szeged, Pécs, Marseille; in Málaga im *Manuel de Falla-Saal* des königlichen Konservatoriums *Reina María Cristina* usw.).

Die Bekanntschaft mit Cristina Biagini sollte entscheidend sein für die Gründung eines Pianistenduos, das bei wichtigen nationalen und internationalen Konzertanlässen auftritt (darunter an der *Accademia Filarmonica Romana*, bei *Festival Internazionale A. Benedetti Michelangeli* von Bergamo und Brescia, den *Concerti del Quirinale*, dem *Chicago Duo Piano-Festival*, am *National Chiang Kai-Shek*-Kulturzentrum von Taipeh in Taiwan, an den Italienischen Kulturinstituten in Moskau, Barcelona, Marseille und Nairobi, am *Summer Arts Festival* von Malta).

Das Duo arbeitet regelmäßig mit dem Schlagzeugensemble *Ars Ludi* zusammen, das sich den wichtigsten Komponisten des modernen und zeitgenössischen Repertoires widmet. In diesem Rahmen nahm es an der Malteser Erstaufführung der *Sonate*

für zwei Klaviere und Schlagzeug von Béla Bartók (2006) teil, dem *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns und dem *Konzert für zwei Klaviere und neun Spieler* von Bruno Maderna (Rom 2008), der Einspielung der zweiten CD des Gesamtwerks von Giacinto Scelsi mit verschiedenen Stücken, darunter der Uraufführung von *Rotativa per due pianoforti ed ensemble di percussioni* (*Rotation für zwei Klavier und Schlagzeugensemble*; Stradivarius 2008) sowie die *Carmina Burana* von Carl Orff im Sinopoli-Saal des Parco della Musica (Rom 2012).

Gleichzeitig widmet sich Marzocchi auch der Konzerttätigkeit in verschiedenen Kammermusikformationen.

Marco Marzocchi wird auch als erfahrener Lehrer geschätzt und hält weltweit Seminare und *Master Classes* in verschiedenen musikalischen Institutionen ab (Spanien,

Ungarn, Taiwan, USA; *Campus internazionale delle Arti di San Gemini*). Er hat einen Lehrstuhl inne am Konservatorium *O. Respighi* in Latina.

Besondere Erwähnung verdient die Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Anna Bonitatibus bei der Einspielung von Arien und Lieder für eine ganz Rossini gewidmete CD (*Un Rendez-vous*, SONY-RCA Red Seal, 2010). Das Programm, das international bei Publikum und Kritik Begeisterung ausgelöst hat, wurde und wird europaweit in Konzerten präsentiert und hat in Marzocchi ein tiefgründiges Interesse an dem Klavierwerk des *Schwans von Pesaro* geweckt; demnächst erscheint bei ES-DUR (Hamburg) seine erste eigenständige Rossini-CD unter dem Titel *Mon petit caprice*.

Impressum

Herausgeber ROSSINI IN WILDBAD
Übersetzung der Liedtexte Reto Müller
Text und Redaktion Reto Müller

TEAM

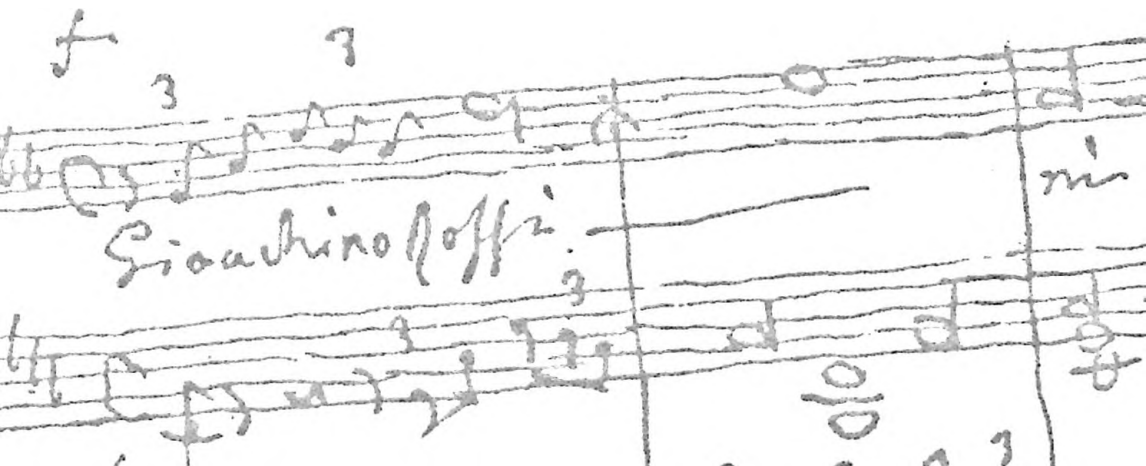
Intendanz und Künstlerische Leitung Jochen Schönleber *Leitung Organisation* Martin Schiereck *Assistenz Organisation* Lisa Mayer *Leitung Künstlerisches Betriebsbüro* Josefine Wosahlo *Assistenz Künstlerisches Betriebsbüro* Tina Evers *Pressesprecher* Dr. Ulrich Köppen *Pressereferent* Frederik Wittenberg *Öffentlichkeitsarbeit* Susanne Kastka *Recherche und Wissenschaftliche Mitarbeit* Reto Müller *Assistenz Presse/ Dramaturgie* Josefine Knauschner *Mitarbeiterin in der Festspielleitung* Carola Heine *Finanzen* Carola Heine, Hugo Hornbacher

IMPRESSUM

Herausgeber ROSSINI IN WILDBAD *Intendant* Jochen Schönleber *Redaktion und Satz* Reto Müller *Umschlaggestaltung* Ulrike Albrecht *Druck* Blauch Druck GmbH, Straubenhardt-
Conweiler Verlag und Anzeigenverwaltung
penso-pr, Hambergweg 34, 77120 Grafenau,
penso-pr@t-online.de

ROSSINI IN WILDBAD ist zahlreichen Institutionen und Personen zu Dank verpflichtet. Die Dankvermerke erscheinen dieses Jahr gesammelt im Programmheft *Semiramide*.

*...fando, dichiarando avere p
...giù. Fando dichiaro a tre
vincer in del cazzu id
Tutto tu*





Abfallwirtschaft Landkreis Calw

Ihr Entsorgungsunternehmen
im Landkreis Calw

Kultur braucht Partner

Wir verwerten Ihre Abfälle
und informieren Sie über Holzbrennstoffe.

Gäuallee 5, 72202 Nagold

Tel. 0800/3030839

www.awg-info.de

kontakt@awg-info.de